

Beschreiben statt Benennen: Ein Förderansatz in der Unterstützten Kommunikation

Zur Entwicklung einer korrekten syntaktischen Struktur müssen alle Wortarten zum Einsatz kommen. Stehen einem UK-Nutzer nur Hauptwörter zur Verfügung, werden Mehrwortäußerungen lediglich zu Listen.

Wörter wie „Haus“ und „Hund“ können direkt als Bild dargestellt werden, sind also „bildproduzierend“, und nehmen daher einen sehr großen Raum in der Wortschatzarbeit ein.

Unsere Sprache besitzt einen Kern aus einfachen, flexiblen Wörtern, die hingegen nicht unmittelbar durch ein Bild dargestellt werden können. Sie gehören der Kategorie der „nicht bildproduzierenden“ Begriffe an. Dazu zählen Wörter wie „nicht, mein, auch“, die für alle Personen gleich welchen Alters und unabhängig ihres kognitiven Entwicklungsstandes von Bedeutung sind.

Idealerweise sollte der Wortschatz in einem Kommunikationsgerät aus Kernvokabular und für den Nutzer wichtigen Hauptwörtern bestehen.

Doch wie kann eine solche Wortschatzarbeit aussehen?

Der Vortrag stellt den Aufbau des Minspeak Anwendungsprogrammes „Quasselkiste 45“ der Firma Prentke Romich vor und zeigt anhand von Videoausschnitten und Material wie man kurz- und langfristig in der Praxis einen Zielwortschatz erarbeiten kann.

Hierbei spielt der Ansatz „descriptive teaching model“ von G. Van Tatenhove eine wesentliche Rolle:

Das Benennen von Gegenständen und Aktivitäten wird häufig praktiziert, um dem Schüler eine Gelegenheit zu bieten, am Unterrichtsgeschehen teilzunehmen. Eine denkbare Fragestellung könnte lauten: „Bist du heute mit dem Bus oder dem Taxi gekommen?“ Der Schüler benennt das Beförderungsmittel und antwortet „Bus“. Wird das Beschreiben zum Ziel gemacht, ändert sich lediglich die Fragestellung in eine Aufforderung und es eröffnen sich sofort neue Möglichkeiten. „Erzähl uns doch etwas über deine Busfahrt heute.“ Die Antwortmöglichkeiten, bestehend aus Kernvokabular wie „voll, heiß, nicht, lachen usw.“, sind vielfältig.

Ziel dieses Vortrags ist es aufzuzeigen, wie mit dem Minspeak - Anwendungsprogramm „Quasselkiste 45“ der Förderansatz „Beschreiben statt

Benennen“ praktiziert wird und wie somit eine freie und unabhängige Kommunikation vorbereitet und unterstützt werden kann.

Literatur:

“Language functions & early generative language production”: G. Van Tatenhove
(2005, revised 2007)

<http://www.vantatenhove.com/files/NLDAAC.pdf>

Medien:

Beamer

Referentin:

Prentke Romich GmbH
Goethestraße 31
34119 Kassel
Kathrin Rieker
Ganghoferstraße 90A
81373 München

k.rieker@prentke-romich.de

Logopädin und Sonderpädagogin